

Der Kanal, der Schleswig-Holstein von der Elbe über Rendsburg zur Ostsee durchzieht, ist 98,65 Kilometer lang; er nimmt an der Unter-Elbe seinen Ausgang bei Brunsbüttel, wendet sich dann, den in sumptiger Vorogegend gelegenen Stuben-See durchschneidend, im Großen und Ganzen dem Laufe des fließigen Holsten-Au folgend, an Burg vorüber nach Grünauyer (30 Kilometer), wo eine Hochbrücke die Eisenbahn Neumünster-Heide und die ihr benachbarte Fahrstraße über den Kanal führt. Bis Rendsburg durchzieht der Kanal fast ausschließlich eine einformige, nur selten von melandolischen Lammengebüschen unterbrochene Vorogegend. Hinter Rendsburg geht er in die Eider über. Das Landschaftsbild nimmt nun einen heiteren, anmuthigen Charakter an; lachende Wiesen, liebliche Häler, gut bestanbene

Die Grundbesitzer haben es denn im Laufe der Zeit gelernt, sich in diesen Uebelstand zu schicken, der übrigens mit der gegenseitigen Aufrechterhaltung der Volkssitten nachtheilig bleibt. Daß die Verwaltung eines vermietbaren Wohnhauses außer einer Fülle von Arbeit und Unmuth vielfach Unannehmlichkeiten, Aufregungen, Kleinlichkeiten, Scherereien und Konflikte bringt, sei mir nebenher erlaubt, das sie auch Verantwortlichkeiten und Verluste bringt, ist heute um so schwerwiegender, als ihm ein wirkliches Äquivalent hierfür nicht geboten werden kann. Doppelte Stenografie, Aufbahrung vieler Pflichten, Sorge für lautiore und manche andere Vorkehrungen, Feuersicherheit, Trottoir-Reinigung und wie die lange Reihe seiner Aufgaben noch lautet. Und doch ist die nur ein Theil seiner Sorgen; die allermeisten Häuser sind überdies noch mit sehr großen Hypotheken belastet, für deren Verzinsung Sorge getragen werden muß, ja sogar der schwere Konsumenzkampf, gegen Wasserschwindel und gewissenlosen Baupfandkulation nämlich, ist dem heutigen Hausbesitzer nicht erspart; er ist demnach weit eher ein von allen möglichen Zufälligkeiten abhängiger Geschäftsmann, eine Art Hottier, und nicht em-

Wie nicht die neue Wasserweg, und al-
in erster Reihe der deutschen, sondern auch
Handels-Schiffahrt aller andern Nationen
hohem Maße Nutzen bringen wird, so befi-
und auch für unsere Kriegsmarine, und somit
unsere Vertheidigungsfähigkeit zur See die gr-
Wichtigkeit. Er steht uns in den Stand, un-
gesamte Flotte innerhalb 24 Stunden von
Dänsee in die Nordsee und umgekehrt je nach
dort zu verlegen, ohne daß der Feind es hin-
ja es auch nur ahnen kann. Wir vermögen
deshalb hier oder dort mit doppelter Stärke
bisher entgegenzutreten, während er seine Kr-
zwischen Ost- und Nordsee theilen muß
und deshalb nicht gegenüber in der Uebermacht
verweilen, während früher das Umgekehrte statt-
Nun ist mit Gottes Hülfe in der verhältnißm-
kurzen Frist von 8 Jahren der Bau zu Ende
führt, ein Zeugnis der modernen Technik und
Zähigkeit der Arbeit unseres Geschlechts.
den Behtausenden, welche zu der Eröffnung
Kanals als begeisterte Zuschauer nach Kiel
strömt sind, theilen alle dem feste Ueberlebe-
patriotischen Deutschen das Gefühl der Beih-
ung und des Stolzes über die Vollendung

I. in Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“,
 Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz,
 Citel-Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz
 Wilhelm, Dberjoimmeisterin Gräfin v. Brock-
 Holldame Fräulein v. Gersdorff, Dberjoim-
 freiherr von Mirbach, Kammerherr von
 Kneisebeck, Ober-Hof- und Hans-Marschall Graf
 Jernomsteinmeyer Graf zu Eulenburg, Ad-
 miral Dr. Leuthold, General-Adj-
 utant Generalleutnant von Pflessen, Flügeladj-

Aber die Menge denkt meist an jene hälftigtheit wenigen großen und reichen Hauseisiger, deren Eigenthum Jedermann blende die alle ein betendewürthe Eistens führen n. Diese allein sind wirtschaftlich unabhängig. weitaus größten Theile der heutigen Hantel aber ist ein sorgenvolles, wenig gesichertes beschreiben, und je weiter vom Centrum besitz je entlegener das Haus, desto größer die Heit des Miethbeenganges, desto größer die schätlichste leerstehender Wohnungen, je leter der Mietherwechsel, desto höher steigern sie Gesamtkosten für die Wiedereinstandsehung zu Wohnungen, und nun verzehrwürdige noch die Lage jener schwergeprüften Grundthümer, denen es bescheiden ist, ihre Wohn nur moratweise an den Mann bringen zu und die sich häufig den Miethertrag von zu Monat oder gar von Woche zu Woche erbetheilt müssen. Die Leute werden nach selben Wase gemessen, wie die wenigen Zinswiche allein jederzeit als das Uebel eines besizers vor Augen schweben. Man sieht nur das mehr oder weniger staltliche Hauches imponirt und zu einem irrigen Schlus den wahren Vermögensstand und die Verhältnisse des Besitzers verleitet. Es kam in Wirklichkeit schon von einem größeren umfassenden nothleidenden Hauseisithum von einem ganz vermögenslosen Hauseisietariat gesprochen werden, was am besten die immer größeren Umfang annehmend schuldung des Grundbesizes, durch die st Ziffer der Zwangsverläufe von Häusern; in dem Gegenhalte durch die geschäftliche Thätigdhänen des Realbesizes, der Bauschmidt

— Der Oberführer der kaiserlichen Schutztruppe Freiherr Edwin v. Manteuffel ist ein

Nachen, 15. Juni. Wie verlautet, werden im Falle der Umwandlung Mariabergs in eine

Blasenziehen des Sclanfrichs. Es ist eine bekannte und mäßige Erscheinung an Desanfrichen und Vackern, schreibt die *DoGew.-Ztg.*, daß sie unter gewissen Bedingungen einige Zeit nach ihrer Herstellung Blasen werfen, die sich ganz von ihrer Unterlage abheben. An vollendeter Trocknung des Anfrichs werden die hartgewordenen Blasen durch mechanische Einwirkung abgelöst; die gestrichelte Fläche gewinnt ein pockennarbiges Aussehen, das auch nach einer neuen Ueberfrucht noch sichtbar bleibt. Die Erscheinung des Blasenziehens ist im Allgemeinen in Zusammenhang zu bringen mit rasch sich vollziehender Trocknung des Anfrichs durch Einwirkung von Wärme, insbesondere durch direkte Einstrahlung von der Sonne oder einem hart zu beheizten Ofen, und man nimmt gemeinhin an, daß dabei unter der Farbschicht befindliche Exsudate von Feuchtigkeit zur Verdamfung gebräunt würden, und dadurch die Blasenbildung veranlassen. Dies kann jedoch schon aus dem Grunde

als höchstgültig gelten, weil auch Anstriche auf Detail, welches leicht von Zurechtigkeit zu bereinigen, Blasen werfen. Eine zureichende Erklärung der Erscheinung in Hinsicht auf das Blasenziehen ist Felsarbenanstrich und darauf folgende Mittel, um denselben vorzubeugen, hat Gewerbehulfsdirector Spennrath aus Blasen gegeben; seine Beobachtungen theilt derselbe ausführlich in der „Valer-33g.“ mit. Die Blasenbildung wird hierdurch lediglich hervorgerufen durch zu rasches Erhitzen der obersten Schicht der Farbenansträge, während die tieferliegenden noch weich sind; es setzt bei stärkerer Erwärmung eine erhebliche Spannung der ersteren statt, welcher die letzteren nachgeben, wodurch eben die Blasen entstehen. Die mehrere aneinandergesetzten Farbenstränge verhält sich auch einmahliger, sehr öfters (seltener) umgekehrt; das Erhitzen geht stets von der Oberfläche aus, durch Sauerstoffaufnahme, und gesättigt die einmal erhärtete Oberfläche nur noch schwächer das Eindringen von Sauerstoff und damit nur unangames Erhitzen der tieferen Schichten. Um der Blasenbildung vorzubeugen, ergibt sich hieraus die Vorchrift, unter allen Umständen das Grundbrenn mit reinem Leinöl zu unterlassen, da solcher Anstrich nie vollständig trocknet. Der erste Anstrich soll im Gegentheil recht mager gehalten werden; zum Trocknen ist ihm reichliche Zeit zu lassen. Nur der oberste Farbenantrag soll fett sein. Proben auf solche Weise hergestellter Anstriche bleiben nach Spennraths Versuchen auch beim Erwärmen vollkommen glatt; man wird nach dem angegebenen Anstreichverfahren das unliebsame Blasenziehen auf die Dauer vermeiden können.

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschloss. Conwert
ohne Firma gegen Einsendung von 20 S in Marken.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.